

JAHRESABSCHLUSS DER WIENER PRIVATBANK SE

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2022

Bilanz zum 31. Dezember 2022
Aktiva

	31.12.2022		31.12.2021	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		49.111.003,71		85.877
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche		22.293.958,03		2.949
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	18.476.044,37		46.390	
b) sonstige Forderungen	<u>26.686.565,81</u>	45.162.610,18	<u>30.205</u>	76.595
4. Forderungen an Kunden		101.705.727,64		134.415
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten	<u>55.659.837,31</u>	55.659.837,31	<u>1.026</u>	1.026
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		4.849.122,05		7.925
7. Beteiligungen		2.228.930,18		2.229
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.902.054,27		6.776
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		435.486,75		446
10. Sachanlagen		588.159,81		781
11. Sonstige Vermögensgegenstände		4.609.662,90		5.888
12. Rechnungsabgrenzungsposten		186.271,50		225
13. Aktive latente Steuern		320.487,54		848
		<u>294.053.311,87</u>		<u>325.979</u>
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		120.464.782,90		100.288

Passiva

	31.12.2022		31.12.2021	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
aa) täglich fällig	7.439.950,45		19.127	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>0,00</u>	7.439.950,45	<u>0</u>	19.127
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	187.293.387,66		217.129	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>50.042.965,48</u>	237.336.353,14	<u>42.843</u>	259.972
3. Sonstige Verbindlichkeiten		1.576.930,15		1.613
4. Rechnungsabgrenzungsposten		714.009,60		659
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	526.282,05		620	
b) Rückstellungen für Pensionen	2.859.699,38		2.686	
c) Steuerrückstellungen	157.900,00		223	
d) sonstige	<u>628.051,80</u>	4.171.933,23	<u>557</u>	4.086
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.000.000,00		1.000
7. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		11.360.544,15		11.361
8. Kapitalrücklagen				
gebundene		18.361.464,49		18.361
9. Gewinnrücklagen				
andere Rücklagen		7.080.000,00		7.080
10. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		3.296.591,22		2.500
11. Bilanzgewinn		<u>1.715.535,44</u>		<u>219</u>
		<u>294.053.311,87</u>		<u>325.979</u>

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		4.674.500,82		6.728
2. Kreditrisiken		9.015.947,64		14.879
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		39.827.684,09		36.640
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		187.590.299,12		199.901
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1				
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		21,2%		18,3%
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		21,2%		18,3%
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		21,2%		18,3%
5. Auslandspassiva		136.882.431,48		161.592

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022

	2022		2021	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		7.192.444,75		6.346
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	670.090,16		1.705	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-616.410,21		-552
I. NETTOZINSERTRAG		6.576.034,54		5.794
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	91.363,00		60	
b) Erträge aus Beteiligungen	100.000,00		0	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	788.000,00	979.363,00	1.769	1.829
4. Provisionserträge		9.053.063,75		11.025
5. Provisionsaufwendungen		-1.326.647,92		-1.425
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		916.415,87		873
7. Sonstige betriebliche Erträge		2.906.833,71		3.044
II. BETRIEBSERTRÄGE		19.105.062,95		21.140
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-6.834.771,02		-6.619	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.585.142,85		-1.571	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-121.531,66		-125	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-190.649,38		-171	
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-108.903,68		-137	
	-8.840.998,59		-8.623	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.812.550,54	-13.653.549,13	-4.685	-13.308
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-481.427,99		-617
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-486.554,29		-660
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-14.621.531,41		-14.585
IV. BETRIEBSERGEBNIS		4.483.531,54		6.555
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-1.331.000,06		-2.520
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken				0
13. Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsverluste aus/ Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		0,00		-1.190
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsgewinne aus/Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		45.055,61		151
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		2.925.109,72		2.996
15. Außerordentliche Erträge		0,00		0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		0	
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-632.190,72		-476
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		2.292.919,00		2.520
17. Rücklagenbewegung		-796.591,22		-2.500
darunter: Dotierung der Haftrücklage	-796.591,22		-2.500	
VII. JAHRESGEWINN		1.496.327,78		20
18. Gewinnvortrag		219.207,66		199
VIII. BILANZGEWINN		1.715.535,44		219

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2022

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Capital Markets, Unternehmens & Projektfinanzierung und Immobilienprodukte & -projekte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der Einlagensicherung AUSTRIA GesmbH (ESA) an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/offenlegungen/offenlegungen-gemaess-art-431ff-crr/> dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert bewertet. Die Wiener Privatbank SE wendet die IFRS 9-Wertberichtigungslogik an - jedoch nicht auf das gesamte Forderungsportfolio, sondern nur auf die Bilanzposition Forderungen Kunden (excl. Anleihen). IFRS 9 sieht dabei die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss) vor. Hierfür sind Kreditrisikoparameter

(Ausfallswahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen zu modellieren.

Die Ermittlung der Wertminderung kann auf Einzelbasis oder auf Portfoliobasis erfolgen, wobei die Einzelbetrachtung vorzuziehen ist.

In Stage 3 ist die Einzelbetrachtung bei signifikanten Vermögenswerten (szenariogewichtetes DCF Verfahren) vorgesehen. Bei nicht signifikanten Vermögenswerten bzw. Vermögenswerten, die keiner Gruppe zugeordnet werden können, ist auch die Portfoliobetrachtung gemäß IFRS 9 sachgerecht.

Die Wertberichtigung von Zinserträgen aus wertgeminderten Vermögenswerten werden im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR 800,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente

Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet.

Im Falle des Vorliegens eines negativen Marktwertes bei einem freistehenden Derivat wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Verpflichtungen

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche sowie für 1 Mitarbeiter welche sich in Abfertigung „Alt“ befinden gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“.

Der Rechnungszinssatz beträgt 3,70 % (31. Dezember 2021: 1,20 %), es wird von einer Valorisierung der Gehälter in 2023 in Höhe von 7,00 %, in 2024 in Höhe von 5,00 % und ab dem Jahr 2025 in Höhe von 3,00 % (VJ Annahme jährliche Valorisierung: 2,70 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.

Eine Rückstellung für Pensionen aktiver Mitarbeiter wurde nicht gebildet. Es wurden Verträge mit der VBV Pensionskassen AG abgeschlossen.

Zusätzlich wurden Pensionsverpflichtungen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied übernommen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die Tafeln AVÖ 2018-P ANG. Unternehmensrechtlich wurde mit einem Zinssatz in Höhe von 1,78 % p.a. (31. Dezember 2021: 1,87 %) gerechnet. Die Anwartschaft auf Witwenpension wurde mittels Kollektivmethode berücksichtigt.

Für die Pensionszahlungen des ehemaligen Vorstandsmitglieds wurden Valorisierungen in 2023 in Höhe von 7,00 %, in 2024 in Höhe von 5,00 % und ab dem Jahr 2025 in Höhe von 2,00 % (VJ Annahme jährliche Valorisierung: 2,00 %) berücksichtigt.

Durch den eher niedrigen Ergebniseffekt, der sich durch die geänderte Sterbetafel (als Änderung der biometrischen Rechnungsgrundlagen) ergeben hat, wurde auf Aufteilung des Unterschiedsbetrages gleichmäßig auf einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren zu verteilen, verzichtet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

Steuerrückstellungen und Steuerlatenz

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des am wahrscheinlichsten bei Realisierung zur Anwendung kommenden Steuersatzes gebildet.

Mit der ökosozialen Steuerreform 2022 wurde eine stufenweise Senkung des KÖSt-Satzes von 25 Prozent in 2023 auf 24 Prozent und auf 23 Prozent ab den Jahr 2024 beschlossen. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden auch mit dem jeweiligen Prozentsatz berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
A. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2022</u>	<u>31. Dezember 2021</u>
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.125.070,32	1.059.509,09
mehr als drei Monate bis ein Jahr	13.296.468,84	9.019,85
bis drei Monate	<u>12.265.026,65</u>	<u>29.136.500,09</u>
	<u>26.686.565,81</u>	<u>30.205.029,03</u>

Forderungen gegenüber Kreditinstitute iHv. EUR 800.000,00 (VJ TEUR 1.936) dienen als Sicherungseinlagen für Geschäfte in Zusammenhang mit Wertpapieren.

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällig.

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2022</u>	<u>31. Dezember 2021</u>
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	51.011.749,70	54.403.498,52
mehr als drei Monate bis ein Jahr	36.389.157,07	71.980.379,69
bis drei Monate	<u>11.471.590,16</u>	<u>7.525.888,66</u>
	<u>98.872.496,94</u>	<u>133.909.766,87</u>

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2022</u>	<u>31. Dezember 2021</u>
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	6.245.674,45	10.099.663,75
mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.488.154,44	24.663.082,31
bis drei Monate	<u>13.309.136,59</u>	<u>8.080.302,69</u>
	<u>50.042.965,48</u>	<u>42.843.048,75</u>

B. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen (exkl. Zinsabgrenzungen):

Beilage I/9

Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Anlagevermögen		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	23.206.170,00 (2.917.955,58)	0,00 (0,00)
Forderungen Kreditinstitute	0,00 (0,00)	1.125.070,32 (1.059.509,09)
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	5.150.000,00 (11.100.000,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.000.000,00 (1.001.560,00)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	2.308.300,33 (2.547.832,76)

Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Umlaufvermögen		
Forderungen Kunden	0,00 (35.384.513,51)	0,00 (0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.324.266,36 (0,00)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (3.474.162,09)	2.540.821,72 (1.902.723,99)

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens welche zum Börsehandel zugelassen sind beträgt EUR 0,00 (VJ TEUR 0,1).

Von den unter den Aktivposten "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ TEUR 0) börsennotiert und EUR 9.130.984,45 (VJ TEUR 9.004) nicht börsennotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

Angaben in EUR	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	2.308.300,33	2.547.832,76
Sonstige (Umlaufvermögen)	2.540.821,72	5.376.886,08
	<u>4.849.122,05</u>	<u>7.924.718,84</u>

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt ein kleines Handelsbuch.

Angesichts der aktuellen Verwerfungen auf den Finanzmärkten und der nie dagewesene Anstieg des Zinsniveaus hätte der bisher angewendete Niederstwertprinzip bei den festverzinslichen Wertpapieren

Beilage I/10

des Anlagevermögens zu einer Abwertung von rd 1 Mio zum 31.12.2022 geführt. Aufgrund der langfristigen Halteabsicht würde das dem wirtschaftlichen Gehalt nicht entsprechen, daher haben wir uns entschlossen aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen die Bewertungsmethode zu überdenken und die Bewertung der festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens auf das gemilderte Niederstwertprinzip umzustellen.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR 60.032.928,41 (VJ TEUR 37.098).

C. Forderungen an Kunden

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR 2.304.911,53 (VJ TEUR 10.873), die der Portfoliowertberichtigungen EUR 475.937,90 (VJ TEUR 264). Der Stand der Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG beläuft sich auf EUR 130.000,00 (VJ TEUR 0).

D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen:

Mittels Gesellschaftsvertrag vom 08. Juni 2022 wurde die Wiener Privatbank Immobilien GmbH (FN 583081y) gegründet. Mittels Notariatsakt vom 07. September 2022 wurden im nächsten Schritt 49 % der Direktbeteiligung an der Wiener Stadthäuser Alpha GmbH von der Wiener Privatbank SE in die Wiener Privatbank Immobilien GmbH eingebracht.

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022, soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2022 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in % (VJ)	Kons. Art ¹	Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Anteiliges Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Jahresüberschuss/fehlbetrag EUR (Vorjahr)
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	565.512,35 (645.067,76)	565.512,35 (645.067,76)	120.444,59 (157.417,76)
SETUP Auhofstraße 181 GmbH, Wien	100	V	126.520,28 (472.055,12)	126.520,28 (472.055,12)	-15.534,84 (137.135,48)
Wiener Privatbank Immobilien GmbH, Wien	100	V	1.809.388,76 (0,00)	1.809.388,76 (0,00)	81.616,18 (0,00)

¹ Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

Beilage I/11

Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	80	V	2.838.385,16 (2.849.868,43)	2.270.708,13 (2.279.894,74)	188.516,73 (342.942,97)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	663.970,57 (886.390,70)	531.176,46 (709.112,56)	377.579,87 (603.296,45)
EXIT One Immobilien GmbH, Wien	50	A	1.898.114,79 (1.938.665,73)	949.057,40 (969.332,87)	159.449,06 (524.614,47)
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH, Wien	50	A	2.451.491,20 (2.941.244,35)	1.225.745,60 (1.470.622,18)	-489.753,15 (192.220,74)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	49 (90)	V	4.350.917,63 (4.123.051,95)	2.131.949,64 (3.710.746,76)	677.865,68 (1.350.471,31)

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbrieften) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2022		31. Dezember 2021	
	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
AKTIVA				
Forderungen an Kunden	1.500.000,00	5.602.176,94	1.500.000,00	6.197.224,65
Sonstige Vermögensgegenstände	911.737,12	0,00	2.261.902,46	3.000,00
PASSIVA				
Verbindlichkeiten an Kunden	3.148.408,08	485.810,28	4.388.805,77	595.855,97
Sonstige Verbindlichkeiten	5.646,22	0,00	0,00	0,00

Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Forderungen an Kunden	27.738.560,00	34.817.100,00
Gesamt	27.738.560,00	34.817.100,00

F. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Angaben in EUR	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Rechte und Lizenzen	435.486,75	445.589,80
Gesamt	435.486,75	445.589,80

2. VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2023 mit ca. TEUR 733 (VJ TEUR 698) und für 2023 bis 2026 insgesamt mit ca. TEUR 2.932 (VJ TEUR 2.793).

G. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Forderungen an verbundene Unternehmen	911.737,12	2.261.902,46
Sonstige	3.697.925,78	3.625.659,66
Gesamt	4.609.662,90	5.887.562,12

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv EUR 788.000,00 (VJ TEUR 1.718) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv EUR 45.976,09 (VJ TEUR 479) und diverse Konzernverrechnungen iHv EUR 77.761,03 (VJ TEUR 68). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht iHv EUR 0,00 (VJ TEUR 3), EUR 6.333,33 (VJ TEUR 0) aus geleisteten Anzahlungen, EUR 62.260,00 (VJ TEUR 62) aus Kautionszahlungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv EUR 357.236,69 (VJ TEUR 309) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 202.060,59 (VJ TEUR 565), die Forderung aufgrund einer übernommenen Verpflichtungserklärung auf EUR 2.859.699,38 (VJ TEUR 2.686) und gegenüber Verrechnungskonten auf EUR 210.150,00 (VJ TEUR 0).

Forderungen iHv EUR 3.908.001,97 (VJ TEUR 5.516) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.
Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
täglich fällig	1.684.291,52	3.098.313,10
bis drei Monate	51.299,27	50.194,73
mehr als drei Monate bis ein Jahr	152.523,16	151.682,59
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	733.036,97	743.794,54
mehr als fünf Jahre	1.988.511,98	1.843.577,16
	<u>4.609.662,90</u>	<u>5.887.562,12</u>

H. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Angaben in EUR	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
KFZ	18.500,00	16.500,00
Langfristige Personalrückstellungen	119.521,36	211.447,47
Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG	130.000,00	0,00
Langfristige Rückstellungen	3.465,96	5.086,32
Betrag Gesamtdifferenzen	<u>271.487,32</u>	<u>233.033,79</u>
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (23 %)	<u>62.442,08</u>	<u>58.258,45</u>
Aktivierung Verlustvortrag (24 %)	<u>258.045,46</u>	<u>789.864,00</u>
Gesamt	<u>320.487,54</u>	<u>848.122,45</u>

I. Treuhandforderungen

Es bestanden per 31. Dezember 2022 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

J. Eigenkapital

1. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ TEUR 11.361). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

2. EIGENE AKTIEN

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

3. GENEHMIGTES KAPITAL

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Oktober 2020 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen (nach Widerruf der vorherigen Ermächtigungen und Beschlussfassungen):

Der Vorstand wird gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. September 2025 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital sowie aus diesem Tagesordnungspunkt ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand wird gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Die Hauptversammlung beschließt die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wurde. Weiters wird der Vorstand ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis. Weiters wird der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

4. RÜCKLAGEN

Entwicklung der Kapitalrücklagen

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2022 EUR 18.361.464,49 (VJ TEUR 18.361).

Entwicklung der Gewinnrücklagen

Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 7.080.000,00 (VJ TEUR 7.080).

Entwicklung der Haftrücklage

Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2022 EUR 3.296.591,22 (VJ TEUR 2.500). Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von EUR 796.591,22 (VJ TEUR 2.500) dotiert.

5. GESAMTKAPITALRENTABILITÄT

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 0,78 % (VJ 0,77 %).

6. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Es wird der Hauptversammlung eine Dividende iHv. EUR 0,25 pro Aktie vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2022 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2022</u>	<u>31. Dezember 2021</u>
Aufsichtsratsvergütung	207.384,25	165.250,00
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	93.100,00	92.700,00
Personalarückstellung	99.417,55	89.998,81
Ungewisse Verbindlichkeiten	79.551,00	69.723,00
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	48.060,00	49.080,00
Sonstige	<u>100.539,00</u>	<u>90.549,00</u>
Gesamt	<u><u>628.051,80</u></u>	<u><u>557.300,81</u></u>

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus Provisionen von EUR 62.685,58 (VJ TEUR 141), diverse Verrechnungskonten iHv EUR 21.246,68 (VJ TEUR 48) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv EUR 78.804,77 (VJ TEUR 401) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen und Kautionen iHv EUR 289.812,94 (VJ TEUR 130) und Verbindlichkeiten aus dem Valutaausgleich iHv EUR 666.908,45 (VJ TEUR 297). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit belaufen sich auf EUR 166.078,96 (VJ TEUR 164), gegenüber dem Finanzamt auf EUR 285.746,55 (VJ Forderung TEUR 433) und gegenüber verbundenen Unternehmen auf EUR 5.646,22 (VJ TEUR 0).

Verbindlichkeiten iHv EUR 910.021,70 (VJ TEUR 1.380) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
bis ein Jahr	1.576.930,15	1.676.091,34
Gesamt	1.576.930,15	1.676.091,34

L. Derivative Finanzinstrumente

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31. Dezember 2022:

	Nominalbeträge	Restlaufzeit
		< 1 Jahr
Bankbuch, in EUR		(Vorjahr)
		697.053,20
Devisentermingeschäft		(880.183,72)

Devisentermingeschäfte in der Währungen USD, die mit Kunden abgeschlossen werden, werden ein-zu-eins mit gegenläufigen Geschäften geschlossen. Das Unternehmen designiert in diesen Fällen eine Sicherungsbeziehung im Sinne der AFRAC-Stellungnahme 15 – Derivate und Sicherungsinstrumente. Aufgrund des Critical Term Matches geht das Unternehmen von einer 100%igen Effektivität aus. Zum Jahresende 2022 betragen die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte TEUR +5 (VJ TEUR -5) und die der gesicherten Grundgeschäfte TEUR -10 (VJ TEUR 3). Alle Geschäfte sind 2023 fällig.

M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 100.410.352,03 (VJ TEUR 112.518) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 100.246.191,12 (VJ TEUR 112.852).

N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Es bestanden per 31. Dezember 2022 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

O. Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv EUR 4.674.500,82 (VJ TEUR 6.728) enthalten. Zum 31. Dezember 2022 besteht ein Kreditrisiko iHv EUR 9.015.947,64 (VJ TEUR 14.879). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.

P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR*
Eigenmittelstruktur

Angaben in TEUR	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	11.360	11.317
Kapitalrücklagen	15.937	15.875
Sonstige anrechenbare Rücklagen	12.005	9.505
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	219	200
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000	1.000
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-694	-1.257
CET 1 – Kapital	39.828	36.640
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	0
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	0
TIER I – Kapital	39.828	36.640
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	0	0
Ergänzende Eigenmittel TIER II	39.828	36.640
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	39.828	36.640
Gesamtrisikobetrag	187.590	199.901
Harte Kernkapitalquote	21,23%	18,33%
Kernkapitalquote	21,23%	18,33%
Gesamtkapitalquote	21,23%	18,33%

* Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021
für Forderungen an Kreditinstitute	1.479.499,49	69.934,28
für Forderungen an Kunden	5.042.855,10	4.570.866,52
Festverzinsliche Wertpapiere	670.090,16	1.705.398,63
Gesamt	7.192.444,75	6.346.199,43

B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	-31.149,32	-6.393,19
Negativzinsen gegenüber Kreditinstitute	-249.100,98	-340.309,36
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-336.159,91	-205.513,85
Gesamt	-616.410,21	-552.216,40

C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren iHv. EUR 91.363,00 (VJ TEUR 60), aus Beteiligungserträgen iHv. EUR 100.000,00 (VJ TEUR 0) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv. EUR 788.000,00 (VJ TEUR 1.769) zusammen.

D. Aufgliederung der Provisionserträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021
aus dem Zahlungsverkehr	1.478.097,57	2.380.387,65
aus dem Wertpapiergeschäft	6.120.808,88	7.062.219,22
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	455.875,97	493.032,64
aus dem Real Estate Bereich	505.017,32	687.704,16
aus sonstigen Dienstleistungen	503.264,01	402.042,16
Gesamt	9.053.063,75	11.025.385,83

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv EUR 2.102.817,02 (VJ TEUR 2.306) aus der Depotverwaltung enthalten.

Beilage I/19

In den Provisionserträgen aus Zahlungsverkehr waren im Vorjahr Einmaleffekte im Zuge von Kontenschließungen iHv. TEUR 892 enthalten.

E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021
aus dem Zahlungsverkehr	-58.337,63	-52.924,70
aus dem Wertpapiergeschäft	-999.947,67	-1.022.385,77
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-38.557,67	-71.697,86
aus dem Real Estate Bereich	-225.614,88	-274.551,33
aus sonstigen Dienstleistungen	-4.190,07	-3.855,33
Gesamt	-1.326.647,92	-1.425.414,99

F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in EUR	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021
aus dem Wertpapiergeschäft	246.330,98	201.539,12
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	670.084,89	671.490,55
Gesamt	916.415,87	873.029,67

G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021
Weiterverrechnete Kosten	347.785,98	358.632,61
Auflösung Rückstellungen	75.171,06	37.732,31
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	0,00	40.001,52
Sonstige	2.483.876,67	2.607.574,27
Gesamt	2.906.833,71	3.043.940,71

Die Position sonstige Erträge beinhaltet die ertragswirksame Vereinnahmung von nicht auffindbaren und bereits gekündigten Kundenverbindlichkeiten iHv. EUR 2.432.537 (VJ TEUR 2.521).

H. Aufgliederung der Personalaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021
Gehälter	-6.834.771,02	-6.618.792,41
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.585.142,85	-1.570.734,81
Abfertigung	-108.903,68	-137.575,69
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-190.649,38	-171.019,37
Sonstiger Sozialaufwand	-121.531,66	-125.104,51
Gesamt	-8.840.998,59	-8.623.226,79

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2022 insgesamt EUR 1.013.792,47 (VJ TEUR 985) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

Mag. Christoph Raninger, PhD:

Gesamtbezüge 2022: EUR 610.767,32 inklusive Sachbezüge

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2022: EUR 403.025,15 inklusive Sachbezüge

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv EUR 108.903,68 (VJ TEUR 107) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Verwendung und Auflösung von Rückstellungen betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 28.608,81 (VJ Ertrag TEUR 25) und der Aufwand für andere Arbeitnehmer EUR 17.242,82 (VJ TEUR 112).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021
EDV-Kosten	-2.162.742,67	-2.271.141,54
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-831.277,83	-677.149,45
Mieten inkl. Betriebskosten	-657.228,01	-645.281,17
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-359.037,81	-312.097,44
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-216.597,52	-172.860,41
Werbekosten, Marketing	-161.019,27	-145.797,04
Bürokosten	-158.440,03	-143.724,59
Nachrichtenaufwand	-54.801,00	-104.805,04
Weiterverrechneter Aufwand	-53.584,29	-55.198,61
KFZ-Kosten	-51.955,44	-54.301,64
Übrige	-105.866,67	-102.537,39
Gesamt	-4.812.550,54	-4.684.894,32

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2022 EUR 207.384,25 (VJ TEUR 165) dotiert. In den übrigen Verwaltungskosten sind Fortbildungskosten iHv EUR 57.032,05 (VJ TEUR 56) und Reisespesen iHv EUR 8.697,84 (VJ TEUR 4) enthalten.

J. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2022 - 31. Dezember 2022	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021
Versicherungsleistungen	-272.222,04	-256.883,95
Gebühren und Beiträge inkl.		
Einlagensicherung	-169.287,53	-348.826,21
Verlust aus Anlagenabgang	-27.300,44	0,00
Drohende Verluste / Schadensfälle	-9.527,74	-15.146,54
Übrige	-8.216,54	-39.175,24
Gesamt	-486.554,29	-660.031,94

Betreffend die Angabe hinsichtlich der Aufwendungen, die den Abschlussprüfer betreffen, wird auf den Konzernbericht verwiesen.

L. Steuern vom Einkommen

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2022 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 3 Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H. und Setup Auhofstraße 181 GmbH).

Es wurde mit 01. Dezember 2016 ein neuer Gruppen- und -Steuerumlagevertrag mit den Gruppenmitgliedern geschlossen. Vom Gruppenträger werden an die Mitglieder die von diesen verursachten Körperschaftsteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben.

Beilage I/22

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2022 beträgt EUR 104.555,81 (VJ TEUR 476), davon resultieren aus der positiven Steuerumlage EUR 40.331,40 (VJ TEUR 479).

V. SONSTIGES**A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8B UGB**

Es wurden Organkredite iHv EUR 6.088.560 (VJ TEUR 8.617) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Unternehmen 2022 EUR 0,00 (VJ TEUR 0) und bei Unternehmen in denen Aufsichtsratsmitglieder tätig sind, beliefen sich diese Kredite auf EUR 6.088.560,00 (VJ TEUR 8.617). Bezüglich der Mitgliedern des Aufsichtsrates nahestehenden Personen belaufen sich die Kredite zum 31. Dezember 2022 auf EUR 5.000,00 (VJ TEUR 0)

Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2022 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 73 Angestellte (VJ 76) beschäftigt. Arbeiter wurden keine beschäftigt.

C. Leasingaktivitäten

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

D. Anhangsangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8A und 266 Z 2A UGB

Soweit Risiken bestehen, wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

F. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Vorstände im Geschäftsjahr:

Mag. Christoph Raninger, PhD

Eduard Berger

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten. Die Gesellschaft wird ebenso durch zwei Gesamtprokuristen mit den gesetzlichen Einschränkungen gemeinsam vertreten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)
Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)
Günter Kerbler
Heinz Meidlinger
Wolfgang Zehenter (ab 08. Juni 2022)

Gesamtprokuristen der Gesellschaft sind:

Mag. (FH) Alexandra Balik
Thomas Eschelmüller
Mag. Gernot Purgstaller
Berthold Maier
Mag. Mario Lang
Dr. Albert Fuhrmann
Mag. Gabriele Schiemer

Wien, am 12. April 2023


MAG.
**CHRISTOPH
RANINGER, PHD**
VORSITZENDER DES VORSTANDES


**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

Entwicklung des Anlagevermögens

für das Geschäftsjahr vom
1. Jänner bis 31. Dezember 2022

Posten des Anlagevermögens	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung						Buchwerte		
	Stand 1.1.2022	Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2022	Stand 1.1.2022	Umgliederung	Jahres- abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Gesamt 31.12.2022	Stand 31.12.2022	Stand 31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	3.027.275,58	0,00	19.652.470,00	192.100,58	22.487.645,00	109.320,00	0,00	125.855,00	0,00	0,00	235.175,00	22.252.470,00	2.917.955,58
2. Forderungen Kreditinstitute	1.059.509,09	65.561,23	0,00	0,00	1.125.070,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.125.070,32	1.059.509,09
3. Forderung an Kunden	12.100.000,00	0,00	0,00	5.950.000,00	6.150.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	5.150.000,00	11.100.000,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere	1.001.560,00	0,00	953.700,00	0,00	1.955.260,00	0,00	0,00	1.560,00	0,00	0,00	1.560,00	1.953.700,00	1.001.560,00
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche WP	2.547.832,76	0,00	0,00	105.709,16	2.442.123,60	0,00	0,00	133.823,27	0,00	0,00	133.823,27	2.308.300,33	2.547.832,76
6. Beteiligungen	2.228.930,18	0,00	0,00	0,00	2.228.930,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.228.930,18	2.228.930,18
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.898.599,48	0,00	1.808.492,55	1.673.492,55	13.033.599,48	6.123.065,21	0,00	8.480,00	0,00	0,00	6.131.545,21	6.902.054,27	6.775.534,27
8. Immaterielles Anlagevermögen													
a. Lizenzen und Software	2.018.538,03	0,00	252.779,22	291.219,97	1.980.097,28	1.572.948,23	0,00	235.482,83	0,00	263.820,53	1.544.610,53	435.486,75	445.589,80
b. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.018.538,03	0,00	252.779,22	291.219,97	1.980.097,28	1.572.948,23	0,00	235.482,83	0,00	263.820,53	1.544.610,53	435.486,75	445.589,80
9. Sachanlagen													
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.405.622,72	0,00	46.979,06	1.023,03	2.451.578,75	1.625.101,64	0,00	239.339,33	0,00	1.022,03	1.863.418,94	588.159,81	780.521,08
b. geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	6.605,83	6.605,83	0,00	0,00	0,00	6.605,83	0,00	6.605,83	0,00	0,00	0,00
c. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.405.622,72	0,00	53.584,89	7.628,86	2.451.578,75	1.625.101,64	0,00	245.945,16	0,00	7.627,86	1.863.418,94	588.159,81	780.521,08
	36.740.035,08	65.561,23	22.721.026,66	8.114.441,96	51.412.181,01	10.430.435,08	0,00	617.322,99	0,00	271.448,39	10.776.309,68	40.635.871,33	26.309.600,00

LAGEBERICHT JAHRESABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2022

Wirtschaftliches Umfeld

Nach der starken Weltwirtschaftserholung 2021 war das Jahr 2022 von einem sukzessiven Rückgang des Wachstums im Jahresverlauf geprägt, der insbesondere von den Themen Inflation, Zinserhöhungen der Notenbanken und dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine beeinflusst wurde. Das globale BIP-Wachstum betrug insgesamt 3,4 %, wobei die Wirtschaft in der Eurozone mit 3,5 % ein stärkeres Wachstum als jenes der USA (2,1 %) aufwies. Während zu Beginn des Jahres vor allem noch die Aufholeffekte nach der Corona-Krise dominant waren, rückten zunehmend die drastisch steigenden Inflationsszahlen in den Vordergrund. Diese wurden durch den Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden rasant steigenden Energiepreise nochmals befeuert und fanden in den USA im Juni bei 9,1 % und in der Eurozone im Oktober bei 10,6 % ihren Höhepunkt. Die US-Notenbank (FED) reagierte auf diese Entwicklung bereits im März mit der ersten Zinserhöhung, wobei im Jahresverlauf noch sechs weitere folgen sollten, bis auf ein Zinsniveau zu Jahresende von 4,25 %-4,50 %. Die EZB reagierte hingegen erst später auf die steigenden Inflationsszahlen und erhöhte von Juli bis Dezember insgesamt viermal die Zinsen auf ein Leitzinsniveau von 2,50 % (Einlagenzins: 2,00 %). Auch im Jahr 2023 werden sowohl in der Eurozone als auch in den USA weitere Zinsschritte erwartet.

In Österreich erreichte im Jahr 2022 das reale BIP-Wachstum 5,1 %, nach einem Plus von 5,0 % im Vorjahr. Für 2023 sollte sich die Dynamik deutlich einbremsen, jedoch wird derzeit ein „soft landing“, ein nach wie vor positives Wachstum, prognostiziert. Das WIFO erwartet einen Anstieg von 0,3 % (Dezember 2022), die EU-Kommission sieht ein Wachstum von 0,5 % (Februar 2023) und die OECD erwartet ein Plus von 0,1 % (November 2022). Auffallend in diesem Zusammenhang ist, dass die Prognosen in rezentere Studien höher ausfallen als in älteren Studien und einige Korrekturen nach oben verzeichnet wurden. Dementsprechend präsentiert sich die Wirtschaft derzeit resilienter als zuvor erwartet, auch wenn einige Risikofaktoren wie der Ukraine-Krieg, hohe Energie- und Rohstoffpreise und die anhaltende Lieferkettenproblematik weiterhin präsent sind. Die Arbeitslosenquote in Österreich verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang von 6,2 % auf 4,8 % und lag somit wieder auf dem pre-COVID-19 Niveau von 2019.

Quellen: Bloomberg, WIFO, OECD, EU-Kommission

Marktumfeld

Kapitalmarkt

Die Kapitalmärkte standen im Jahr 2022 vor allem unter dem starken Einfluss der Maßnahmen der internationalen Notenbanken zur Bekämpfung der Inflation sowie der daraus resultierenden rückläufigen Wirtschaftsdynamik. Dies hatte zur Folge, dass die Renditen von Anleihen nach zahlreichen Jahren in einem Nullzinsumfeld wieder deutlich zulegen konnten. Dementsprechend erhöhte sich das Anlegerinteresse von Anlegern an der Assetklasse, während die internationalen Aktienmärkte unter Druck gerieten. Der ATX beendete das Jahr mit einer Performance von -19,0 % und schnitt damit schwächer als die internationale Vergleichsgruppe ab (Dax: -12,4 %, Stoxx Europe 600: -12,9 %). Hierfür war einerseits die tendenziell zyklische Ausrichtung des österreichischen Leitindex und andererseits das starke Engagement zahlreicher österreichischer Unternehmen in der vom Ukrainekrieg belasteten Region Mittel- und Osteuropa verantwortlich. Auf Sektorenbasis zählten in Europa Energiewerte und Rohstoffaktien aufgrund deutlich gestiegener Preisniveaus sowie

Finanztitel (Banken, Versicherungen) aufgrund des höheren Zinsumfelds zu den größten Profiteuren. Zu den größten Verlierern zählten hingegen zins- und konjunktursensitive Sektoren, wie der Immobiliensektor, der Einzelhandel und die Technologiebranche.

Quelle: Bloomberg

Immobilienmarkt

Der österreichische Immobilien-Investmentmarkt hat ein insgesamt schwieriges, aber trotzdem durchaus zufriedenstellendes Jahr 2022 hinter sich. Das Transaktionsvolumen ging im Jahresvergleich zwar um rund 10 Prozent zurück, blieb mit rund 4,1 Milliarden Euro aber dennoch deutlich über den Prognosen. Während die 1. Jahreshälfte im Wesentlichen den Erwartungen entsprach, führte der starke Anstieg der Kreditzinsen sowie die Einführung der neuen Kreditvergabevorschriften (mit 01.08.2022) in der 2. Jahreshälfte zu völlig neuen Rahmenbedingungen, sodass die Nachfrage für einen Kauf einer Immobilie vor allem bei Privatpersonen zum Erliegen gekommen ist. Die Nachfrage verschob sich gegen Jahresende daher vermehrt vom Kauf- auf den Mietermarkt, was in weiterer Folge die Mietpreise steigen ließ.

2022 sind österreichweit knapp 11 Prozent weniger Objekte ins Grundbuch eingetragen worden als noch im Jahr davor. Im ersten Halbjahr 2022 wurden insgesamt knapp 5 Prozent weniger Objekte verbüchert als im gleichen Zeitraum 2021. Das 2. Halbjahr 2022 zeigte schließlich ein Minus von 16 Prozent. Dieser Trend scheint sich am Jahresanfang 2023 fortzusetzen. Im Jänner 2023 gab es 18 Prozent weniger verbücherte Objekte als noch im Jänner 2022. Am stärksten ging die Verbücherung von Grundstücken zurück (-17 Prozent). Aber auch bei den Bauträgerwohnungen gab es ein Minus von 16 Prozent. Im Vorsorgewohnungsbereich ist es 2022 zu einem Rückgang des Marktvolumens von 1.778 auf rund 1.550 Einheiten gekommen.

Mit einer Beruhigung des Zins- und Inflationsgeschehens und damit auch der Stabilisierung des Immobilien-Kaufmarktes ist nicht vor einer für den 1. April 2023 geplanten Lockerung der Kreditvergaberichtlinien zu rechnen. Alles in allem bleibt die Immobilie aber grundsätzlich weiterhin attraktiv - insbesondere als Inflationschutz.

Quellen: EHL, Immounited, Immocontract

Ausrichtung als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist

Als Kapitalmarktspezialist setzt die Bank auf fundierte Kapitalmarktkompetenz bestehend aus professioneller Vermögensberatung und -verwaltung mit einem konzerneigenen Fondsmanagement, sowie auf maßgeschneiderte Kapitalmarkt- bzw. Emittenten-Dienstleistungen. Aktien-Brokerage mit globalen Börse-Zugängen runden das Programm ab. In diesem Segment konnte die Bank ihren Kunden, insbesondere in Zeiten bewegter Märkte, einen klaren Mehrwert bieten. Besonders durch die integrierte Angebotskombination, bestehend aus Emittenten-Dienstleistungen, in Verbindung mit Brokerage und Depotservice mit Fokus auf das KMU-Segment, ist es der Bank gelungen, eine spezielle Nische zu besetzen und sich mit einem klaren Profil am Markt zu positionieren.

Auf Basis einer Kombination aus Veranlagungsmöglichkeiten und Finanzierungen rund um Immobilien bietet die Wiener Privatbank eine integrierte Wertschöpfungskette aus einer Hand. Gerade in unsicheren Zeiten mit hoher Inflation ermöglicht die Bank ihren Kunden damit den Zugang

zu einer werthaltigen Veranlagungsform mit gewissem Inflationsschutz und bietet gleichzeitig maßgeschneiderte Finanzierungslösungen.

Dabei eröffnet die Wiener Privatbank interessierten Anlegern sowohl die Möglichkeit ihr Kapital mit Substanzwerten zu schützen als auch in Anlageobjekte mit stillen Reserven und somit künftigem Gewinnpotenzial zu investieren. In ihrer Ausrichtung setzt die Bank auf eine Symbiose aus "Wiener Zinshaustradition" und aktuellen Trends, indem die Bank ihren Kunden Chancen für stabile Veranlagungen im Immobilienbereich bietet und gleichzeitig marktabhängig Perspektiven für Kapitalmarktchancen eröffnen. Damit ist die Bank angebotsseitig für jede Marktphase gut gerüstet und die Positionierung als bevorzugter Partner für KMUs bei Kapitalmarktpositionen wird gefestigt. Die Wertschöpfung für die Bank und ihre Kunden wird durch die enge Verschränkung zwischen Kapitalmarktdienstleistungen, Depotgeschäft und Brokerage kontinuierlich ausgebaut.

Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2022 stand eindeutig im Zeichen der Ukraine-Krise, einer rapide gestiegenen Inflation und damit einhergehend eines spürbaren Rückgangs der globalen Wirtschaftsdynamik. Die Kapitalmärkte zeigten auf das geänderte Umfeld deutliche Reaktionen. So kam es zu einem ausgeprägten Anstieg von Anleiherenditen und auch die Aktienmärkte verhielten sich äußerst volatil. Die Wiener Privatbank konnte in diesem Marktumfeld im Kreditgeschäft vom gestiegenen Zinsniveau profitieren, im Kapitalmarktgeschäft kam es nach einer überdurchschnittlichen Wachstumsdynamik in den Vorjahren angesichts der Marktentwicklungen zu einer Konsolidierung auf erhöhtem Niveau. Die Assets under Management konnten in etwa auf dem angestrebten Level von EUR 2 Mrd. gehalten werden. Die Reduktion von EUR 2.143 Mio. auf EUR 1.928 Mio. im Vergleich zum Jahresende des Vorjahres resultierte überwiegend aus Rückgängen der Depot- und Fondsbewertungen. Der geringe Anteil an Substanzwertabgängen ist generell mit dem erhöhten Bedarf an liquiden Mitteln angesichts der hohen Teuerungsraten zu erklären.

Die Bilanzsumme verringerte sich im Jahresvergleich von EUR 326 Mio. auf EUR 294 Mio., wobei die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von EUR 260 Mio. auf EUR 237 Mio. sanken – eine beabsichtigte Maßnahme im Liquiditätsmanagement im Zuge der optimierenden Diversifizierung von Refinanzierungsquellen. Mit einer LCR-Quote von 344,38 % verfügt die Bank unverändert über einen komfortablen Liquiditätspolster auf hohem Niveau.

Das gestiegene Zinsniveau schlägt sich auch im Ergebnis nieder. Der Nettozinsertrag ist im Vergleich zur Vorjahresperiode von EUR 5,79 Mio. auf 6,58 Mio. gestiegen. Dagegen sank das Nettoprovisionsergebnis im Jahresvergleich von EUR 9,6 Mio. auf EUR 7,73 Mio., was neben dem hauptsächlich kursbedingten Rückgang der AuMs, insbesondere auf den Wegfall von Einmaleffekten, aus dem Vorjahr zurückzuführen ist. Die Erträge aus Finanzgeschäften erzielten im Geschäftsjahr ein leicht besseres Ergebnis iHv. EUR 0,92 Mio. gegenüber EUR 0,87 Mio. im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten auf gleichem Niveau wie 2021 gehalten werden, ebenso wie die Betriebsaufwendungen iHv. EUR -14,62 Mio. (VJ: EUR -14,59 Mio.), trotz gestiegenem Kostendruck. Auf Basis reduzierter Risikovorsorgen konnte somit ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in gleicher Höhe wie im Vorjahr iHv. rd. EUR 3 Mio. erzielt werden.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Starke Kapitalbasis

Die Wiener Privatbank kann per 31.12.2022 weiterhin auf starke Kapitalkennzahlen verweisen. Die harte Kernkapitalquote (CET1) lag bei 21,23 % (VJ: 18,54 %) und konnte somit deutlich zulegen.

Die Ertragskennzahlen*) der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug 78,25 %, nach 71,70 % im Jahr 2021. Der Return on Equity (ROE) lag bei 5,50 % (2021: 6,42 %) und der Return on Assets (ROA) belief sich auf 0,74 %, nach 0,79 % im Jahr 2021.

*) CIR: Betriebsaufwendungen ÷ Betriebserträge (um Zinsen ausgefallener Kredite bereinigt),
 ROE: Jahres-überschuss ÷ ø Eigenkapital, ROA: Jahresüberschuss ÷ ø Bilanzsumme

Risikobericht

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2022 war geprägt vom Ukraine-Konflikt und den damit einhergehenden makroökonomischen Folgewirkungen, mit denen erhebliche Herausforderungen in der internen Risiko- und Ertragssteuerung gegeben waren. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank, wie in der folgenden Tabelle beschrieben, entgegen:

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Marktrisiko <ul style="list-style-type: none"> Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse 	<ul style="list-style-type: none"> Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> Laufendes Monitoring Klar festgelegte Limits Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Liquiditätsrisiko <ul style="list-style-type: none"> Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> Laufende Liquiditätsüberwachung- und -steuerung im Treasury Klar festgelegte Limits Durchführung von Stress-Tests Vorhaltung eines Liquiditätspuffers Diversifizierung der Refinanzierungsquellen

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Kreditrisiko <ul style="list-style-type: none"> • Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer • Klar festgelegte Limits • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Beteiligungsrisiko (als Teil d. Kreditrisikos) <ul style="list-style-type: none"> • Abwertung des Beteiligungsansatzes 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Budgeterstellung • Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation • Klar festgelegte Limits • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Bonitätsrisiko <ul style="list-style-type: none"> • Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer
Zinsänderungsrisiko <ul style="list-style-type: none"> • Veränderung der Marktzinsen 	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten • Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Fristentransformation • Klar festgelegte Limits • Durchführung von Sensitivitätsanalysen in den Dimensionen Barwertveränderung und Zinsergebnis • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Operationelles Risiko <ul style="list-style-type: none"> • Fehlerhafte interne Prozesse • Technologieversagen • Katastrophen bzw. externe Ereignisse • IKT und Cyberrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Weiterentwicklung des Internes Kontrollsystems (IKS) • Regelmäßige Risikoanalysen und Business Impact Analysen (BIA) • Laufende Entwicklung und Überarbeitung von Arbeitsrichtlinien und -anweisungen • Führung einer Verlustdatenbank • Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen • Vorhalten eines Notfallplanes

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Immobilienrisiko <ul style="list-style-type: none"> • Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements • Klar festgelegte Limits • Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko <ul style="list-style-type: none"> • Schwankung des Ertragsprofils aufgrund reduzierter laufender Einnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Budgeterstellung • Laufendes Managementreporting zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation • Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Die Wiener Privatbank war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen sonstigen Risiken, wie u.a. Währungsrisiken, ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung, sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2022 keine bestandsgefährdenden oder anderen ernsthaften Risiken für die Wiener Privatbank identifiziert. Die Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes werden jedoch im Geschäftsjahr 2023 andauern. Der schockierende Einmarsch Russlands in die Ukraine hat für ein geopolitisches Erdbeben gesorgt, das weltweit deutlich zu spüren ist. Die weitreichenden Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland, sowie russischen Personen haben sichtbare Auswirkungen. Begleitend von anhaltend hoher Volatilität an den Aktienmärkten haben explodierende Energie- und Rohstoffpreise die Inflation ansteigen lassen, aufgrund von Sekundäreffekten hat sich der Preisauftrieb mittlerweile in der Kerninflation festgesetzt. Auch Lieferketten sind in zahlreichen Industriezweigen, insbesondere mit Rohstoff- und Zulieferbezug, weiterhin unterbrochen oder beeinträchtigt. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte, sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen werden von der Dauer und dem weiteren Verlauf des Konfliktes in Verbindung mit den geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken und den gegenläufigen realpolitischen Maßnahmen der Regierungen direkt beeinflusst und sind aus heutiger Sicht schwer einschätzbar. Daher ist auch nicht auszuschließen, dass erhöhte Anspannungsfaktoren kurz- bis mittelfristig in den wesentlichen Risikokategorien, wie insbesondere dem Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko, sowie Ertrags- und Geschäftsrisiko auftreten können.

Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien und einer fortwährend spürbaren Eindämmung der hohen Inflationsentwicklungen auszugehen. Makroökonomische Prognosen zeigen, zum Zeitpunkt der Berichterstellung für das laufende Jahr, eine leicht positive Entwicklung (siehe u.a. WKO Statistik Wirtschaftswachstum Europa – vom Februar 2022 mit Daten der EU-Kommission und der OECD sowie Konjunkturprognosen des WIFO/IHS vom Dezember 2022). Österreichs BIP-Wachstum wird voraussichtlich im Durchschnitt des Euroraums liegen. Abwärtsrisiken verbleiben aber im

Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg, der Energiepreisentwicklung und eventueller Gasrestriktionen. Die Geldpolitik hat ebenso erheblichen Einfluss auf die weitere Konjunkturerwicklung. Nach Rücknahme staatlicher Stützungsmaßnahmen und nachhaltig hoher Zinslast für Kreditnehmer ist daher ein erhöhtes Insolvenzaufkommen nicht auszuschließen. Im neuen Geschäftsjahr 2023 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung der Ertragsstrukturen verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert.

Die Wiener Privatbank ist in den vom Ukraine-Konflikt betroffenen Regionen vor Ort nicht präsent. Es besteht somit kein nennenswertes Engagement mit Russland-Bezug im Portfolio und die Bank ist somit von der Ukraine-Krise wirtschaftlich hauptsächlich indirekt über Sekundäreffekte betroffen.

Die seit Februar 2023 anhaltenden kriegerischen Aggressionen der Russischen Föderation gegen die Ukraine führten zu weitreichenden Sanktionen von Regierungen zahlreicher Staaten, einschließlich der Europäischen Union. Die gesetzten Sanktionsprogramme, die in erster Linie auf die Schwächung der russischen Wirtschaft abzielen, wurden von der Wiener Privatbank im vollen Umfang umgesetzt. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Bank für diese Krise weiterhin gut gerüstet.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko, inklusive dem Beteiligungsrisiko, ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen, auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle, die mindestens jährlich neu zu erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Anhand eines Ampelsystems innerhalb einer Watch Loan-List werden diese Engagements laufend überwacht.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Kreditengagements, die potenziell indirekt von der aktuellen Situation in der Region betroffen sein können, werden laufend überwacht – bei den wenigen identifizierten Engagements, wie beispielsweise Kreditnehmer mit Bezug zur Ukraine, besteht jeweils eine vollständige materielle Besicherung. Aus heutiger Sicht ist derzeit von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen.

Neben dem Kreditrisiko wird in den Hauptrisikokategorien zwischen Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Markt- und Geschäftsrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird in der Steuerung ein Liquiditätspuffer vorgehalten, der regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Dem operationellen Risiko wird über ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) und laufende Risikoanalysen begegnet. Das Immobilienrisiko, sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokategorien. Es

bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken. Die zentrale Steuerungsgröße, im Zusammenhang mit dem Risikomanagement, ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das 4-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters, sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme (IKS) und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

Derivate Finanzinstrumente

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

Forschung und Entwicklung

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

Aktien der Gesellschaft und Stellung der Aktionäre

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2022 unverändert EUR 11.360.544,15 und war in 5.004.645 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2022 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 5.004.645 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt

daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach Kenntnis des Vorstandes hielten die Kernaktionäre per 31. Dezember 2022 folgende Anteile:

Mit einem Anteil von 19,04 % war die K5 Beteiligungs GmbH weiterhin Hauptaktionär der Wiener Privatbank. Die K5 Beteiligungs GmbH geht mit der Kerbler Holding GmbH (Anteil 15,80 %), Günter Kerbler (Anteil 4,71 %), MMag. Dr. Helmut Hardt (Anteil 4,95 %), der ELMU Beteiligungsverwaltung GmbH (Anteil 1,43 %) iSv § 133 Z 7 BörseG 2018 gemeinsam vor. Zusammen hielten diese Aktionäre einen 45,92%igen Anteil an der Wiener Privatbank.

Weitere Großaktionäre waren 2022 Mag. Johann Kowar (Stiftung und Beteiligungsgesellschaften) mit einer Beteiligung von 9,91 %, die Aventure Capital AG mit 8,64 % sowie die Arca Investments, a.s. mit 9,90 %. Der Rest der Aktien befand sich mit einem Anteil von 25,63 % in Streubesitz.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 10 Pkt. 4 der Satzung, wonach für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank bestand im Geschäftsjahr 2022 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Günter Kerbler, Heinz Meidlinger und Wolfgang Zehenter*.

Mag. Christoph Raninger bildet als Vorstandsvorsitzender der Bank gemeinsam mit dem Vorstandsmitglied Eduard Berger das Vorstandsteam der Wiener Privatbank.

* Beginn der Funktionsperiode per 08.06.2022 (38. o. HV)

Mitarbeiter

Die Wiener Privatbank legte auch im Geschäftsjahr 2022 Wert darauf, die fachliche Weiterqualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden EUR 57.032,05 in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Dies bedeutet eine leichte Steigerung des Ausbildungsbudgets verglichen mit dem Jahr 2021 um circa 2 %. Die Unternehmenskultur fördert die Übernahme von Verantwortung und sorgt für eine leistungsfreundliche und gerechte Arbeitsumgebung. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank ihren Mitarbeitern individuelle Aufstiegsmöglichkeiten, sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern setzte die Wiener Privatbank auch 2022 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2022 in FTE 73,02 bzw. in HC 82. Verglichen mit dem Jahr 2021 bedeutet dies eine leichte Senkung des Personalstandes auf HC-Basis um 2,4 %. Die Wiener Privatbank bietet ebenfalls den Mitarbeitern unterschiedliche Sozialleistungen an. Im Jahr 2022 wurden in Summe EUR 59.959,60 als

individueller Essenzzuschuss gewährt. Ebenfalls wurde im Sinne der Nachhaltigkeit ein sogenanntes Jobticket für Mitarbeiter angeboten. Die Ausgaben dafür betragen EUR 17.162,99.

Ein weiterer Benefit im Sinne der Mitarbeiterbindung sind freiwillige Beitragszahlungen nach 1-jähriger Bankzugehörigkeit in eine Pensionskasse. In Summe wurden dafür EUR 190.649,38 aufgewendet.

Nachhaltigkeit

Zum Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ hat die Wiener Privatbank im vergangenen Jahr erfolgreich zahlreiche Initiativen gesetzt: Ein umfassendes Gesundheitsangebot für Mitarbeiter, das von Obstkörben, Sportmöglichkeiten bis hin zu einer arbeitsmedizinischen & -psychologischen Betreuung reicht, das Jobticket der Wiener Linien für alle Mitarbeiter sowie ein innovatives Recycling-Projekt in der IT. Darüber hinaus wurden Maßnahmen für eine gute Unternehmensführung, die vom Ausbau der Informationstransparenz, der Korruptionsbekämpfung, einer nachhaltigen Vergütungspolitik bis hin zu Umfragen zur Kunden-/Mitarbeiterzufriedenheit reichen, gesetzt.

Ebenso nimmt die Wiener Privatbank nachhaltige Aspekte in ihre Produktgestaltung und Dienstleistungen auf: Für das Asset Management der Wiener Privatbank, durch ihr Tochterunternehmen Matejka & Partner Asset Management GmbH umgesetzt, hat der Themenkomplex „Nachhaltigkeit im Management“ für die aufgelegten Fondsprodukte einen hohen Stellenwert.

Erklärtes Ziel der Wiener Privatbank ist es, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene künftig noch nachhaltiger, CO₂-schonender und ressourceneffizienter zu werden. Dafür wurde die Verantwortung für „Sustainable Finance“ einerseits in der Stelle Product Governance im Hinblick auf Produktüberwachung und Produkteinführungsprozess, sowie andererseits in der Stelle Risikomanagement im Hinblick auf eine regelmäßige Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken und Ableitung von geeigneten Maßnahmen je Geschäftsbereich oder für das Unternehmen selbst verankert.

Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen für Banken aus dem Bereich ESG haben umfangreiche Neuerungen in vielen Arbeitsbereichen der Wiener Privatbank gebracht – intern und auch gegenüber dem Kunden. So wurde im Geschäftsjahr 2022 begonnen, neue Prozesse und Schwerpunkte in der Kundenberatung in den Bereichen Product Governance, Finanzierungen, Private Banking, Risikomanagement und in der Berichterstattung umgesetzt. Die Wiener Privatbank sieht diese Neuerungen nicht als Muss sondern als Chance, einen wesentlichen Beitrag für eine Neuorientierung zu einer nachhaltigen Finanzwirtschaft zu leisten, von der Kunden und Dienstleister gleichermaßen profitieren werden.

Hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird auf den Konzernlagebericht verwiesen.

Corporate Governance-Bericht

Der konsolidierte Corporate Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2022 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueberuns/corporate-governance/> abrufbar.

Ausblick 2023

Nach einem ereignisreichen Geschäftsjahr 2022 mit den berichteten Entwicklungen und deren Auswirkungen auf Kapitalmärkte und Wirtschaftsleistung, ist für das Geschäftsjahr 2023 berichtsabhängig mit weiterhin volatilen Marktphasen zu rechnen. Das Zinsniveau wird aufgrund anhaltender Zentralbankmaßnahmen erwartungsgemäß weiter ansteigen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass es in Abhängigkeit der Inflationsentwicklung zu einer Reduktion im Ausmaß der Zinserhöhungen kommt und sich das Zinsniveau langsam einpendelt, jedoch auf im Vergleich zur „Vorkriegszeit“ deutlich höherem Niveau. Dementsprechend wird sich auch das Wirtschaftswachstum spürbar reduzieren, aktuelle Prognosen gehen aber weiterhin nicht von einer tieferen Rezession aus.

Die Wiener Privatbank ist aufgrund ihrer starken Kapital- und Liquiditätsausstattung weiterhin für sämtliche Szenarien gut gerüstet um einerseits sich bietende Marktchancen zu nutzen oder marktbedingte Verwerfungen gut und sicher zu verkraften. Als verlässlicher Partner in Finanzierungsfragen konzentriert sich die Bank weiterhin auf passende Projektfinanzierungen im Immobilienbereich sowie auf Lombardkredite, um den Private Banking-Kunden des Hauses ein ganzheitliches Angebot aus Veranlagung und Finanzierung bieten zu können. Im Immobilienbereich kann die Bank zusätzlich auf eine reichhaltige Auswahl an „Betongold“ in Form von Zinshausliegenschaften zurückgreifen, um sicherheitsorientierten Anlegern Zugang zu einer stabilen Alternative zu Kapitalmarktveranlagungen mit hohem Wertsteigerungspotenzial zu ermöglichen.

Im Kapitalmarktbereich setzt sich die Bank zum Ziel, ihren Private Banking-Kunden mit ausgewogenen Veranlagungsmöglichkeiten den Schmerz der hohen Inflation zu nehmen. Neben ihrer Kernkompetenz bei Aktienveranlagungen mit Fokus auf das österreichische und europäische Marktuniversum achtet das hauseigene Asset Management der Bank insbesondere darauf, in ihrem Produktangebot auch die Chancen des gestiegenen Zinsumfeldes zum Vorteil ihrer Kunden zu nutzen. Damit ist gewährleistet, dass die Kunden, je nach individueller Marktmeinung, die jeweils passende Veranlagungslösung zur Hand bekommen. Ein weiterhin zentrales Element in der Positionierung der Bank bleibt zudem das Geschäftsfeld „Capital Markets“, wo die Strukturierung und Begleitung von Aktien- und Anleiheemission inklusive Börselistings und Zahlstellenfunktionen für KMUs umgesetzt werden. Im Sinne einer durchgängigen Wertschöpfung für Bank und Kunden sollen dadurch auch Impulse für das angeschlossene Depot- und Brokerage Geschäft entstehen. In Puncto Kundentreue und Innovation arbeitet die Bank an der Einführung einer Smartphone-App, die im Laufe des Jahres 2023 den digitalen Auftritt der Bank ergänzen wird. Als digitale Dienstleistung wird zusätzlich angestrebt, künftig eine Verwahrfunktion für tokenisierte Assets anzubieten und damit für die Bank eine neue Assetklasse zu erschließen.

Wien, am 12. April 2023



MAG.
**CHRISTOPH
RANINGER, PHD**
VORSITZENDER DES VORSTANDES



**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Wiener Privatbank SE,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz nach Abzug der Risikovorsorgen mit einem Betrag in Höhe von TEUR 96.445 ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Wertberichtigung für ausgefallene individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und szenariogewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse abhängig.

Bei allen anderen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust ("expected credit loss", "ECL") eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12 Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen sowie Stufentransfers berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Kreditforderungen analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden aus unterschiedlichen Portfolien untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte zufallsorientiert.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Krediten wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.

- Bei allen anderen Forderungen an Kunden haben wir die Methodendokumentation auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir unter Berücksichtigung interner Validierungen die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Parameterschätzung beurteilt.
- Die rechnerische Richtigkeit und Vollständigkeit der Wertberichtigungen haben wir mittels einer vereinfachten Nachrechnung der statistisch ermittelten Wertberichtigungen überprüft.
- Bei den Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Lagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortlichkeit zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Generalversammlung am 5. Oktober 2021 als Abschlussprüfer gewählt und am 2. November 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 8. Juni 2022 wurden wir für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr gewählt und am 18. Juli 2022 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 30. September 2006 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Georg Blazek.

Wien, 12. April 2023

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer